Exposé für eine Vortragsbeteiligung am Workshop der AG BFN zum Thema „Sicherung des Fachkräftebedarfs durch Nachqualifizierung, Befunde – Konzepte – Forschungsbedarf“

zum Themenfeld 1: *Weiterbildungsbeteiligung gering Qualifizierter*, mit dem Titel:

„Zum Einfluss von Nutzenerwartungen auf die Weiterbildungsbereitschaft gering Qualifizierter“

Dem breiten Konsens bezüglich eines steigenden Bedarfs an beruflicher Weiterbildung (Schlagworte: Tertiärisierung, Tertiarisierung, demografischer Wandel) stehen seit über einer Dekade allenfalls stagnierende Beteiligungsquoten der Individuen gegenüber (vgl. Bilger 2013). Dies gilt auch für Personengruppen, deren Beteiligung als besonders defizitär wahrgenommen wird (z.B. Geringqualifizierte). Gerade hier gelten vermehrte Weiterbildungsanstrengungen, mindestens zur Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit, als notwendig (vgl. Baethge/Baethge-Kinsky 2006, Euler/Severing 2007: 82f.).

Die empirische Literatur tut sich schwer, diesen Widerspruch zu erklären. Zumeist wird das Teilnahmeverhalten auf Unterschiede in Ausprägungen personenbezogener Merkmale zurückgeführt. Auch die umfangreiche Literatur zum impact von Weiterbildung (vgl. z.B. Schmid 2008) schafft nur begrenzte Klarheit, da der tatsächlich realisierbare Nutzen den Individuen in der Entscheidungssituation für oder wider Weiterbildung nicht bekannt ist.

Im Vortrag präsentiere ich Auswertungen des BIBB-DICT Surveys (vgl. Walter/Müller 2012: 91f.). Ich verwende an eine konkrete Maßnahme gestellte Nutzen*erwartungen* ex ante sowie Handlungsrestriktionen zur Vorhersage der individuellen Weiterbildungsbereitschaft. Die Daten wurden im Rahmen von 1.600 CATI-Interviews mit Erwerbstätigen erhoben. Theoretische Grundlage für die Untersuchung bilden das Rational Choice Paradigma und die Wert-Erwartungstheorie.

Darstellung und Interpretation der Befunde bilden den Schwerpunk des Vortrags. Über Regressionsanalysen (generalized ordered logit Modelle, Intervallregression) zeige ich, dass Nutzenerwartungen den stärksten Prädiktor der Weiterbildungsbereitschaft bilden. Unter Einbezug von Interaktionstermen in die Modelle lassen sich Unterschiede zwischen den Qualifikationsniveaus prüfen. So ist der Zusammenhang zwischen erwartetem Nutzen und Teilnahmebereitschaft bei gering Qualifizierten kaum schwächer ausgeprägt als bei höher Qualifizierten, während sich eine Veränderung der Restriktionen teilweise erheblich stärker auswirkt. Abschließend benenne ich Handlungsoptionen zur Förderung der Weiterbildungsbeteiligung gering Qualifizierter, die sich aus den Ergebnissen ableiten lassen und sich ferner auf die übrigen Themenfelder des Workshops beziehen.

Literatur:

Baethge, M.; Baethge-Kinsky, V. (2006): Ökonomie, Technik, Organisation: Zur Entwicklung von Qualifikationsstruktur und Qualifikationsprofilen von Fachkräften. In: Arnold, R.; Lipsmeier, A. (Hrsg.): Handbuch der Berufsbildung. Wiesbaden, VS, S. 153-173.

Bilger, F. (2013): Weiterbildungsverhalten in Deutschland. AES 2012 Trendbericht. Bonn, BMBF.

Euler, D.; Severing, E. (2007): Flexible Ausbildungswege in der Berufsbildung. Bielefeld, Bertelsmann.

Schmid, K. (2008): Zum Nutzen der Weiterbildung. Wien.

Walter, M.; Müller, N. (2012): Valenzen, Instrumentalitäten, Erwartungen - Zur Motivation Erwerbstätiger, an beruflicher Weiterbildung zu partizipieren. In: Stock, M.; Dietzen, A.; Lassnigg, L.; Markowitsch, J.; Moser, D. (Hrsg.): Neue Lernwelten als Chance für alle. Beiträge zur Berufsbildungsforschung. Innsbruck, Studienverlag, S. 88-104.

--

Marcel Walter, M.A. (marcel.walter@uni-due.de)
Wiss. Mitarbeiter am Institut für Berufs- und Weiterbildung an der Universität Duisburg-Essen